

# Geschlechtergerechtigkeit bedeutet soziale Gerechtigkeit!

## Geschlechterpolitische Leitlinien der Friedrich-Ebert-Stiftung

Die Arbeit der FES orientiert sich an den Grundwerten der Sozialen Demokratie: Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Hieraus folgen konkrete politische Ziele um gleiche Verwirklichungschancen und gesellschaftliche Einflussmöglichkeiten zu garantieren – unabhängig des Geschlechts, der sexuellen Identität und Orientierung. Die Soziale Demokratie war stets Vorreiterin für Geschlechtergerechtigkeit. Das gilt etwa für die Einführung des Frauenwahlrechts (1919) oder für die in der Verfassung verankerte Gleichberechtigung von Mann und Frau<sup>1</sup>. Dieses politische Vermächtnis prägt unser Selbstverständnis. Unsere Überzeugung ist: Ohne Geschlechtergerechtigkeit gibt es keine soziale Gerechtigkeit und keine lebendige, starke Demokratie. Deshalb wollen wir mit unserer Arbeit dazu beitragen, Diskriminierung abzubauen und tatsächliche Gleichstellung zu erreichen.

Diese **Leitlinien** geben Orientierung über Ziele, Grundprinzipien und die Arbeitsansätze der FES, um zu mehr Geschlechtergerechtigkeit beizutragen.

**Geschlechtergerechtigkeit** bedeutet für die FES, die „Freiheit zu unterschiedlichen und nicht nach Geschlecht vorgezeichneten Seins- und Lebensweisen auf der Basis von Gleichheit in der Verteilung von Ressourcen, Einflussmöglichkeiten und Wertschätzung“<sup>2</sup>. Die FES setzt sich in ihrer Arbeit in Deutschland und weltweit daher für die folgenden **Ziele** ein:

→ **Eigenständige Existenzsicherung, gerechte Einkommensverteilung und gleiche Teilhabechancen**

Die heißt unter anderem existenzsichernde Erwerbseinkommen von Frauen, soziale Absicherung und geschlechtergerechte Aufteilung von familiärer Fürsorgearbeit, Abbau der geschlechtsbezogenen Einkommensungleichheit, gerechte Verteilung von bezahlter und von unbezahlter Arbeit, eine gesamtgesellschaftliche und politische Verantwortung von Sorgearbeit, gleiche Teilhabe von Frauen am politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben.

1: Artikel 3 Absatz 2 des Grundgesetzes besagt: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“

2: Pimminger, Irene, Geschlechtergerechtigkeit: ein Orientierungsrahmen für emanzipatorische Geschlechterpolitik/ Irene Pimminger. - Berlin : Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Politik und Gesellschaft, 2014, S. 53.

### → **Würde und Unversehrtheit**

Dazu gehören Bekämpfung von Sexismus, Bekämpfung jeglicher Form von geschlechtsbezogener Gewalt, Schutz vor sexueller Ausbeutung, sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung von Frauen.

### → **Offenheit und Vielfalt**

Das bedeutet Abbau von Geschlechterstereotypen, Freiheit in der Gestaltung von Geschlechterrollen und Familienkonzepten, Anerkennung der Vielfalt aller Geschlechter.

Die **Grundprinzipien** unserer geschlechterpolitischen Arbeit sind:

### → **Geschlechtergerechtigkeit in allen Lebensbereichen und Politikfeldern**

Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit als Querschnittsaufgabe, strategisch, methodisch und inhaltlich, in allen Politikbereichen, z.B. Finanzpolitik, Verkehrspolitik, Klimaschutz<sup>3</sup>, Gestaltung der Digitalisierung.

### → **Geschlechtergerechtigkeit in Europa und der Welt**

Frauenrechte und Geschlechtergerechtigkeit sind universelle Ziele für die nationale, europäische und internationale Zusammenarbeit und Politik sowie gleichzeitig Bedingungen für Demokratie, nachhaltige Entwicklung, Armutsreduzie-

rung und Friedenssicherung. Sie orientieren sich an existierenden internationalen Abkommen, Instrumenten und Konzepten, wie der allgemeinen Erklärung der universellen Menschenrechte, den nachhaltigen Entwicklungsziele der VN (SDG) und dem VN-Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung von Frauen (CEDAW).

Für unsere **Arbeitsansätze** nach innen und außen heißt das:

Die FES befördert aktiv die Beachtung des Prinzips des Gender Mainstreaming in allen ihren jeweiligen Zuständigkeits- und Arbeitsbereichen sowie das Ziel der Geschlechtergerechtigkeit. In unseren Prinzipien der Mitarbeiter\_innen-Führung, verantwortet von der Personalabteilung, ist festgehalten: „Führungskräfte in der FES fördern Vielfalt sowie Gendergerechtigkeit und setzen sich für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein.“ Die Gleichstellungsbeauftragte der FES erfüllt ihre Aufgaben laut § 6 der Gesamtbetriebsvereinbarung für die Mitarbeiter\_innen.

Die FES unterstützt und befähigt die Mitarbeiter\_innen bei der fachlich-inhaltlichen Umsetzung des Gender Mainstreaming und begleitet sie durch die Gestaltung geschlechtergerechter Prozesse und Strukturen über eine zentrale Genderkoordination, Genderkoordinator\_innen in den Arbeitseinheiten (u.a. in Abteilungen,

<sup>3</sup>: FES Gender Briefing „Gender und Klimawandel“, FESnet: file:///C:/Users/eliess/AppData/Local/Temp/52/Gender%20Briefing\_Klimawandel.pdf

Referaten, Regionalbüros, Landesbüros), durch Fortbildungen aber auch als Teil des Qualitätsmanagements, durch Monitoring und Evaluation.

Wir wollen mit unserer Arbeit dazu beitragen, die geschlechtsbezogenen Benachteiligungen zu überwinden. Wir vermitteln in unseren Programmen und Formaten ein gleichberechtigtes, modernes Geschlechterbild. In unserer Gleichstellungsarbeit nehmen wir eine intersektionale Perspektive ein, d.h. wir berücksichtigen das Zusammenwirken von Geschlecht und weiteren sozialen Kategorien wie Ethnizität, Religion, soziale Position, ökonomische Ungleichheit, Behinderung und sexuelle Orientierung. Diese Kategorien interagieren mit Geschlecht und verstärken häufig soziale Ungleichheiten und Benachteiligungen. Das Eintreten für eine Überwindung der auf Identität basierenden Benachteiligungen steht nicht im Widerspruch zur Überwindung ökonomischer Ungleichheit, sondern bedeutet, gemeinsam für größere Gerechtigkeit – auch soziale Gerechtigkeit – für immer mehr Menschen einzutreten

Das Ideal einer diskriminierungsfreien, geschlechtergerechten und vielfältigen Gesellschaft verfolgen wir, indem wir die Inhalte, Methoden und Produkte unserer Arbeit immer wieder auch Gender-Analy-

sen und -Evaluationen unterziehen und sie gleichstellungsorientiert gestalten. In unseren Veranstaltungen, unseren Publikationen und unserer Kommunikation, z.B. über das Themenportal und die Social Media Kanäle „Gender Matters“ machen wir auch nach außen sichtbar, dass wir für das Ziel der Geschlechtergerechtigkeit sowie für einen modernen, intersektionalen, solidarischen und politischen Feminismus stehen und gesellschaftliche Transformation und soziale Gerechtigkeit einfordern. Unser Leitfaden „Eine Sprache für Alle“ gibt Orientierung für geschlechtersensible Kommunikation.

Diese geschlechterpolitischen Leitlinien knüpfen an das Leitbild der Friedrich-Ebert-Stiftung an, hier heißt es:

**Wir engagieren uns für Geschlechtergerechtigkeit – in jedem Bereich des Lebens. Denn nur eine Demokratie, die wirkliche Gleichstellung zwischen den Geschlechtern schafft, ist eine Soziale Demokratie.**

---

*Erarbeitet vom Gender-Koordinierungskreis der Friedrich-Ebert-Stiftung, beschlossen von der Abteilungsleiter\_innen-Runde der FES am 23. September 2021.*

## Weitere Quellen:

### Intern:

- FESnet-Community Zentrale Genderkoordinierung, <https://intranet.fes.de/workspaces/zentrale-genderkoordinierung/apps/blog/blog>
- Leitfaden geschlechtersensible Sprache „Eine Sprache für Alle“ (2021)
- Gender in der internationalen Arbeit der FES: <https://intranet.fes.de/pages/finanzhandbuches-der-internationalen-arbeit/apps/wiki/instrumente/list/view/8de87e58-8a75-4765-8988-d6746b185655?currentLanguage=DE>
- Maier, Tanja, Re:framing Gender – Geschlechtergerechte politische Kommunikation verstehen und umsetzen, Berlin, 2021.

### Extern:

- Deutscher Bundestag. DS 18/12640 (2017): Zweiter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung.
- Dritter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung, BMFSFJ, 2021, <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/184544/665a7070dbc68f9984fe968dc05fd139/dritter-gleichstellungsbericht-bundestagsdrucksache-data.pdf>.